

Benno Jacob – Eine Rekonstruktion

Falls es ein nachhaltiges Merkmal im Leben und Werk Benno Jacobs (1862–1945) gibt, so ist es seine ungewöhnliche Persönlichkeit. Wir können dies aus der ausgezeichneten, jedoch unvollständigen Encyclopaedia Judaica ersehen, zu der er einen langen Artikel über Antisemitismus beitrug. Ein weiterer, ebenfalls detaillierter Artikel über Bibelforschung läßt seine Leistung in diesem Bereich nur erahnen.

Die Publikation seines hervorragenden Exoduskommentars, einhergehend mit der geplanten Wiederveröffentlichung des berühmten Werkes zur Genesis, stellt eine längst überfällige Anerkennung eines der größten Bibelgelehrten seiner Zeit dar. Sehr wenig ist über Benno Jacob bekannt. Einzelheiten aus seinem Leben und Werk wurden – zwar sehr angemessen, jedoch eher kurz – von seinen Söhnen aufgezeichnet. Der von Kurt Wilhelm veröffentlichte Essay¹: »Benno Jacob, a militant Rabbi« ist eine scharfsichtige Studie über diesen Mann. Darüber hinaus haben Bernd Janowski und Almut Jürgensen in der Einleitung zu diesem Band einige neue Materialien eingebracht. Obwohl Jacob in seinem Bereich als herausragend gilt, wurde ihm wenig Aufmerksamkeit zuteil. Und doch vermochte er, auch noch Jahre nach der ersten Publikation, eine führende Position zu wahren. Dies wird verständlicher, wenn wir versuchen, diesen Sachverhalt nicht aus der Perspektive der Person Benno Jacobs, sondern von deren ungewöhnlicher Wirkung ausgehend zu verstehen.

Als Student stach Benno Jacob nicht als ein Gelehrter oder ein Mann Gottes hervor, sondern als ein Kämpfer, ein Verteidiger jüdischer Ehre. Er war der erste, der eine jüdische »Burschenschaft« in Breslau organisierte. Diese studentische Vereinigung identifizierte sich derart mit den Werten und Normen ihrer deutschen Mitmenschen, daß Benno Jacob, zukünftiger Rabbiner und Gelehrter, sich seiner »Schmisse«, jener Narben aus Fechtduellen, rühmen konnte. Es wäre schwer nachzuweisen, ob es in diesem Konglomerat sozialer Werte, das die jungen Männer motivierte, so etwas wie ein Überbleibsel jüdischer Konzeptionen und Aspirationen gab. Mit Sicherheit jedoch ließ ausgerechnet diese universitäre Erfahrung in Benno Jacob den Wunsch, ja sogar die Verpflichtung heranreifen, die jüdische Sache zu verteidigen. Er war für dieses Unterfangen der richtige Mann. Von starker physischer Konstitution, ein Mann ohne Furcht und immer bereit, für sein Volk einzutreten – oder, wie er gesagt hatte: für seine Mitbürger jüdischen Glaubens.

¹ Vgl. Ernst I. Jacob, Benno Jacob als Rabbiner in Dortmund, in: Hans Chanoch Meyer, Aus Geschichte und Leben der Juden in Westfalen. Frankfurt/M. 1962. – The Life and Works of Benno Jacob in the Second Book of the Bible: Exodus. – Kurt Wilhelm, Benno Jacob, a militant Rabbi, in: LBI YB VII (1962). – Ernest I. Jacob, Life and Work of B. Jacob (1862–1945) in: Paul Lazarus Gedenkbuch.